

# STADT NAUMBURG (Saale)



Vorlagen-Nr.:	73/22
Vorlagentyp:	Entscheidung
Einreicher:	Oberbürgermeister
Prüfung:	<input checked="" type="checkbox"/> Barrierefreiheit
	<input checked="" type="checkbox"/> Gleichstellung
	<input checked="" type="checkbox"/> Finanzen
Eingang am:	23.06.2022
Version	1

Teilnahme:	intern:	Frau Freund, Frau Democh, Frau Benzko
	extern:	Herr Zeitzschel (Planungsbüro)

TOP:	8
------	---

<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich	<input type="checkbox"/> nicht öffentlich
--	---

## Beratungsfolge:

Gremium	Datum	TOP	Liste	Art*	Ergebnis
Technischer Ausschuss	07.09.2022	8.		B	

Art\* I=Information V=Vorberatung A=Anhörung B=Beschlussfassung

## Betreff:

Um- und Ausbau Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB) Hallesche Straße in 06618 Naumburg (Saale)

## Beschlussvorschlag:

Der Technische Ausschuss beschließt die Entwurfsplanung zum Um- und Ausbau des Zentralen Omnibusbahnhofes (ZOB) in der Halleschen Straße und beauftragt die Verwaltung die weitere Planung sowie die öffentliche Ausschreibung und Durchführung der Maßnahme zu veranlassen.

## Finanzielle Auswirkung:

☐ nein ☒ ja, in folg. Höhe: 1.477.270,00

Deckungsvorschlag: ☒ Haushaltsplan : 2021-2023  
☐ über-/außerplanmäßig

Buchungsstelle: 51.12.00.00-TB 12/003

## **Begründung:**

### Ausgangssituation:

Die Stadt Naumburg beabsichtigt im Rahmen des Förderprogramms „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ den Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) in der Halleschen Straße in Naumburg (Saale) auszubauen und umzugestalten. Die Größe der zu beplanenden Fläche beträgt ca. 3.600 m<sup>2</sup>, bestehend aus Verkehrsflächen (Bus- und fußläufiger Verkehr) und Grünflächen. Der Busbahnhof stammt in seiner baulichen Gestaltung und Ausführung aus DDR-Zeiten und war damals auf die Bewältigung gebündelter Berufsverkehre zu Schichtwechselzeiten der damaligen Großindustrie ausgelegt. Der ZOB entspricht heute nicht mehr den Anforderungen der Regeln der Technik und bedarf wegen seines baulichen Zustandes dringend der Erneuerung und Anpassung auf heutige Anforderungen der Fahrgastbedürfnisse und des Fahrbetriebs. Der ZOB ist derzeit nicht barrierefrei und verfügt über kein taktils Leitsystem. Gesicherte Fußwegführungen innerhalb und außerhalb des ZOB fehlen ebenfalls. Zum Bestand des ZOB gehört eine behindertengerechte Toilettenanlage, die im Jahr 2009 aufgestellt wurde.

Der Um- und Ausbau des ZOB soll dazu führen, dass der Linienverkehr in Naumburg einen attraktiven Umsteigepunkt erhält und aus dem städtebaulichen Missstand eine moderne und barrierefreie Haltestellenanlage entsteht. Vorgesehen ist die Umsetzung funktionaler Anforderungen und eine Ausstattung mit üblichen Standardelementen.

In Vorbereitung der Fördermittelbeantragung erfolgte im Jahr 2019 im Auftrag der Stadt eine Voruntersuchung mit Grundlagenanalyse, die für die weitere Planung grundsätzliche Ziele und Rahmenbedingungen festlegte. Mit der Projektplanung wurde im August 2021 das Ingenieurbüro Boy & Partner aus Naumburg beauftragt. Im Zuge der Vorplanung wurden durch das Ingenieurbüro verschiedene Entwurfsvarianten erstellt und in der Verwaltung beraten und diskutiert. Mit der PVG als Nutzer der Anlage wurden bereits im Zuge der Voruntersuchung Abstimmungen zur zukünftigen Nutzung und zu Bedarfen geführt. Auch am Planungsprozess der Vorplanung war die PVG eng beteiligt. Im Ergebnis entstand der vorliegende Entwurf, der dieser Beschlussvorlage zu Grunde liegt.

### Entwurfsplanung:

Der vorliegende Entwurf sieht eine Bussteig-Anordnung als „Mittelinsel“ vor, die von einem Längsbussteig ergänzt wird. Durch die sogenannte „Sägezahn-Anordnung“ der „Mittelinsel“ (wie Haltestelle Hauptbahnhof) können maximal 4 Busse beliebig Ein- und Ausfahren, ohne von anderen haltenden Bussen behindert zu werden. Am südlichen Bussteig können weitere 4 Busse halten. Dieser ist insbesondere für Fahrzeuglängen bis 15 m vorgesehen. Aufgrund der Längsaufstellung ist hier nur ein abhängiges Ausfahren möglich. Die Ausbildung der Bordsteine an den Haltestellen erfolgt mit einem „Kasseler Sonderbord“ mit einer Bordhöhe von 18 cm, was den barrierefreien Aus- und Einstieg ermöglicht. Die Oberflächenbefestigung der beiden Bussteige ist mit Betonsteinplatten vorgesehen. Die barrierefreie Führung der Fahrgäste erfolgt aus Richtung Hallesche Straße erst zum nördlichen Bussteig („Mittelinsel“) und von diesem zum südlichen Bussteig. Aufgrund der starken Verformungseigenschaften von Asphalt sollen die Busaufstellflächen in Betonbauweise hergestellt werden. Die übrigen Verkehrsflächen (ca. 1.300 m<sup>2</sup>) werden in Asphaltbauweise ausgeführt.

Der gesamte ZOB ist so konzipiert, dass das An- und Abfahren ausschließlich über die Hallesche Straße erfolgt, so dass die rückwärtige Verbindung zur Oststraße zukünftig entfällt. Beide Bussteige werden über die Hallesche Straße im Uhrzeigersinn angefahren. Ebenfalls können die Busse in Uhrzeigerrichtung zwischen den Bussteigen wechseln. Der Ein- und Ausfahrtsbereich zum ZOB verschiebt sich stadtauswärts und wird durch eine Mittelinsel als Querungshilfe für Fußgänger getrennt.

Zur Ausstattung der Bussteige gehören 3 doppelzeilige Wartehallen. Neben funktionalen und gestalterischen Parametern spielen bei der Entscheidung des jeweiligen Produktes auch wirtschaftliche Betrachtungen eine wesentliche Rolle. Da der weitaus größte Anteil der im Stadtgebiet vorhandenen Wartehallen von der Firma MABEG stammen, werden in Hinblick

auf zukünftige Unterhaltungsaufwendungen Produkte dieses Herstellers für die Aussattungen des ZOB vorgeschlagen. Als Wartehalle und Fahrradunterstand ist das System F-TRAM der Firma MABEG, bestehend aus einer freitragenden Stahlkonstruktion oder eine gleichartige bzw. gleichwertige Halle, vorgesehen. Diese ist feuerverzinkt und in einem RAL-Farbtönen pulverbeschichtet. Die Dacheindeckung erfolgt in Aluminiumblech, ebenfalls mit Pulverbeschichtung. Zum optimalen Wetterschutz werden die Wartehallen mit Seitenwänden ausgestattet. Vorgesehen sind zwei schmalere Hallen (1 x nördlicher und 1 x südlicher Bussteig) und eine breitere Halle auf dem nördlichen Bussteig. Die unterschiedlichen Ausführungen sind den jeweiligen Platzverhältnissen der Bussteige geschuldet. Für den südlichen Bussteig ist nur eine Wartehalle vorgesehen, da bei einer weiteren Halle im westlichen Bereich des Bussteiges die vorgeschriebene Bewegungsfläche begehender Rollstuhlfahrer nicht gegeben wäre.

Zur Ausstattung des ZOB sind weiterhin zwei überdachte Fahrradabstellanlagen vorgesehen. Für die Fahrradunterstände soll ebenfalls das System F-TRAM der Firma MABEG (oder gleichwertig) zum Einsatz kommen. Innerhalb der Unterstände erfolgt die Ausstattung mit Fahrradabstellbügeln.

Im Zuge der Umgestaltung ist geplant, dass vorhandene WC-Häuschen vom jetzigen Standort in den zentralen Zugangsbereich auf der Nordseite des ZOB zu versetzen. Das ermöglicht zum einen eine großzügige, den erforderlichen Schleppkurven gerechte Ein- und Ausfahrtsgestaltung. Zum anderen wären somit alle relevanten Ausstattungen an einem zentralen Punkt zusammengeführt. Wasser-, Abwasser- und Stromanschlüsse werden am jetzigen Standort zurückgebaut und zum neuen Standort hingeführt. Vorgesehen ist auch eine Erneuerung der inzwischen verschlissenen Holzverkleidung.

Im Zuge der Umgestaltung und der Änderungen der Ein- und Ausfahrtssituation erfolgt eine Neuordnung der Straßenbeleuchtung entlang der Halleschen Straße. Des Weiteren werden auch die Bussteige und die Verkehrsflächen neu ausgeleuchtet. Zusätzlich sind die Wartehallen und die Fahrradabstellanlagen mit eigener Beleuchtung versehen.

Im Ergebnis der stattgefundenen TV-Befahrung ist der vorhandene Entwässerungskanal DN 300 schadhaft, so dass eine Erneuerung erfolgen muss. Möglich wäre eine Sanierung des Mischwasserkanals im Inliner-Verfahren oder ein Neubau in offener Bauweise. Derzeit prüft das Ingenieurbüro, welche Methode technisch und wirtschaftlich zu favorisieren ist. Die erforderlichen Straßeneinläufe und Anschlussleitungen werden neu angeordnet. Die Medien Strom und Trinkwasser sollen neu verlegt werden.

Weitere Ausstattungen wie Bänke, Papierkörbe, Infotafeln und Beschilderung sind ebenfalls vorgesehen. Entstehende Freiflächen im Einmündungsbereich der Halleschen Straße sollen als Grünflächen gestaltet werden. Neben Rasenflächen ist die Pflanzung von niedrig wachsenden Sträuchern bzw. Bodendeckern vorgesehen. Entlang der Halleschen Straße müssen infolge der Neuordnung des Zufahrtsbereichs zum ZOB und des vorgesehenen Fußgängerüberweges 3 Bäume entnommen werden. Als Ersatz sollen im Bereich der neu entstehenden Grünfläche südlich der Zufahrt 2 Bäume gepflanzt werden.

Der gesamte ZOB wird unter Beachtung der Parameter für einen barrierefreien Ausbau neu konzipiert. Alle Querungsstellen werden barrierefrei mit den entsprechenden Bordabsenkungen und taktilem Pflaster ausgebaut. Dadurch entsteht eine barrierefreie und taktile Fußgängerführung vom Gehweg in der Halleschen Straße bis zu den Bussteigen und Buseinstiegen und zurück. Die Abstimmung der Planung mit der Behindertenbeauftragten beim Burgenlandkreis und der Beauftragten vom Arbeitsforum Inklusion findet am 28.07.2022 statt. Über das Ergebnis der Beratung wird in der Sitzung informiert.

### Fußgängerquerung Hallesche Straße L 205

Für die sichere Erreichbarkeit des ZOB, vor allem für die Schüler des Domgymnasiums und anderer Schulen, wird im Zuge der Maßnahme auf der Halleschen Straße ein signalisierter Fußgängerüberweg errichtet. Eine von der LSBB beauftragte Verkehrszählung hatte im Vorfeld die erforderlichen Belastungszahlen bestätigt. Die Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt Süd (LSBB) als Baulastträger der Halleschen Straße (L 205) wird die Planung und den Bau der Anlage übernehmen. Die Realisierung soll parallel zur geplanten

Umgestaltung des ZOB erfolgen. In Vorbereitung der Planung wurde durch die Stadt ein Verkehrsgutachten beauftragt, um die Auswirkungen einer Fußgänger-Lichtsignalanlage (FLSA) auf die Verkehrssituationen der Hallesche Straße und des rückwärtigen Knotenpunktes Heinrich-von-Stephan-Platz zu untersuchen. Im Ergebnis des Gutachtens wurde festgestellt, dass eine signalisierte Fußgängerquerung leistungsfähig ist und den Verkehrsfluss nicht störend beeinträchtigt.

Im Zuge der Errichtung der FLSA erhält die Ausfahrt des ZOB eine Induktionsschleife, die mit der Steuerung der FLSA kombiniert wird. Aus Richtung Heinrich-von-Stephan-Platz erfolgt vor der Einfahrt zum ZOB die Anordnung einer Wartelinie mit dem Zusatzzeichen „Bei Rot hier warten“, so dass bei Rotsignal der FLSA ein ungehindertes Ausfahren der Busse aus dem ZOB auf die Hallesche Straße möglich ist. Der Radverkehr wird ab dem Kreisverkehr vom gemeinsamen Rad-/Gehweg als Mischverkehr auf die Fahrbahn der Halleschen Straße verlegt. Damit gilt für den Radfahrer die Ampelregelung, wodurch die Konfliktsituation kreuzender Verkehre (Rad/Bus) im Zufahrtsbereich des ZOB minimiert wird. Um weiteren Verkehr aus dem Knotenpunkt zu nehmen und Konflikte, insbesondere mit Linksabbiegern in die Hallesche Straße in Richtung ZOB, zu vermeiden, wird die Straße Hinter der Post als Einbahnstraße in Richtung Thomas-Müntzer-Straße ausgewiesen. Die Bauleistungen für die FLSA werden durch die LSBB separat ausgeschrieben und vergeben.

#### Kosten und weitere Verfahrensweise:

Nach der vorliegenden Kostenschätzung betragen die Baukosten 1.477.270,00 Euro. Weitere Kostenqualifizierungen erfolgen im Zuge der Entwurfs- und der Ausführungsplanung. Nach Bestätigung der vorliegenden Entwurfsplanung werden auf Grundlage des Entwurfs die weiteren Leistungsphasen der HOAI fortgeführt und die öffentliche Ausschreibung und Vergabe der Baumaßnahme veranlasst.

Nach gegenwärtigem Stand ist folgender Ablauf vorgesehen:

Genehmigungs- und Ausführungsplanung:	August bis November 2022
Ausschreibung und Vergabe:	Dezember 2022 bis März 2023
Baudurchführung:	April 2023 bis Oktober 2023

Die erforderlichen Finanzmittel sind in den Haushalten 2021 (Haushaltsreste) sowie 2022 und 2023 berücksichtigt.

Herr Zeitzschel vom Ingenieurbüro Boy & Partner wird die Entwurfsplanung vorstellen und erläutern.

Armin Müller  
Oberbürgermeister

#### **Anlagen:**

Lageplan zur Entwurfsplanung  
Straßenquerschnitt